

war es ein großer Erfolg. Auch im kommenden Jahr gibt es wieder zwei Pflanzenmärkte, an denen wir uns wieder beteiligen werden.



***Titanopsis primosii* – eine leicht zu kultivierende Sukkulente**



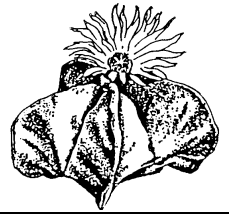
Sie ist eine leicht zu züchtende Sukkulente, die im südlichen Namibia beheimatet ist. Der Name "Titanopsis" leitet sich von den griechischen Wörtern "titanos" für Kalkgestein und "opsis" für "ähnlich" ab, was auf die Ähnlichkeit mit kleinen Kalkfelsen hinweist. Diese Pflanze wächst niedrig und sammelt sich im Laufe der Zeit. Zu Beginn des Frühlings können ihre wunderschönen gelben gänseblümchenartigen Blüten am Nachmittag bewundert werden. Die Pflanze benötigt gut durchlässigen Boden und mäßiges Wasser

während der Wachstumsperiode im Frühling. Sie verträgt angeblich Temperaturen von bis zu -10 Grad Celsius. *Titanopsis primosii* wächst dicht in Kieseln und Kies, was ihr ein täuschend echtes Felsenbild verleiht und ihr hilft, in ihrer Umgebung getarnt zu bleiben um von Fraßfeinden nicht entdeckt zu werden.

Text und Foto: Daniel Uhlig

Astrophytum 10

32. Jahrgang – Oktober 2024



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Beste Zeit zu Pfropfen - jetzt nicht mehr damit beginnen!

Wer "planmäßig" pfpfen möchte sollte es aus meiner Sicht von Mitte Mai bis Ende Juni tun. Die Unterlagen und Pfröpflinge sollten sich mit Wasser aufgepumpt haben, so ist ein Gelingen der Pfpfung doch recht wahrscheinlich. Des weiteren können die Pflanzen nach dem Anwachsen sich noch etwa 3- 4 Monate auf die kommende



Winterruhe einstellen. In den Sommermonaten kann es schon etwas problematischer werden, da oft die Temperaturen zu hoch sind und/ oder die Luftfeuchtigkeit zu hoch ist. Natürlich können unter diesen Umständen Pfpfungen auch gelingen. Ich würde das aber schon als "Notpfpfungen" bezeichnen und dies nur tun, wenn es nicht anders geht.

Auf dem Foto zu sehen: fünf *Astrophytum asterias* cv. superkabuto "snow" und ein *Astrophytum myriostigma* cv. fukuryu variegata - mit gelben Panaschierungen.

Text und Foto: Steffen Harport

Anmerkung des Redakteurs: Eigentlich sollte dieser Beitrag im Frühjahr erscheinen, deshalb habe ich einige Textänderungen eingebaut.

Schizobasis intricata (Baker) Baker

Die Gattung gehört zur Familie der Spargelgewächse Asparagaceae. Die Bedeutung des Gattungsnamen ist mir nicht bekannt – vielleicht bezieht er sich auf das Wachsen in Spalten? Der Artname bedeutet „verworren“, was sich auf die Wuchsform der fadenförmigen Blütenstände bezieht, wie man unschwer an dem Bild erkennt.



Die Gattung besteht derzeit aus vier Arten, von denen nur *S. intricata* in Kultur ist. Die Pflanzen haben ein riesiges Verbreitungsgebiet, das an der Ostküste Afrikas von Äthiopien bis nach Südafrika reicht, wo sie häufig in Felsspalten wachsen, in denen sich Wasser etwas länger hält als im flachen Gelände – daher womöglich der Name *Schizobasis* (*Schizo* – griech. Spalt). Das Verbreitungsgebiet reicht von Strandnähe bis auf 1500 m Höhe.

Die Art wurde 1872 von John Gilbert Baker im *Journal of Botany British and Foreign* Band 10 S. 140 als *Antherium intricatum* veröffentlicht und zwei Jahre später von

ihm in die Gattung *Schizobasis* umkombiniert. Als Synonyme tauchen in der Literatur auf: *Schizobasis mecowanii*, *Schizobasis dinterii* und *Drimia intricata*.

Schizobasis intricata hat kugelförmige Zwiebeln, die bei mir maximal 5 cm Durchmesser erreichen. Sie stecken bis zur Hälfte im Substrat und sind oberirdisch meist rötlich gefärbt. Schon bei kleinen Zwiebeln von 3-4 mm Durchmesser bildet sich ein Blütenstand, der sich zickzack-mäßig verzweigt und bis zu 50cm hoch wird. Große Zwiebeln bilden drei oder mehr Blütenstände aus, die grün sind. Blätter habe ich bisher keine gesehen, obwohl diese fadenförmig sein sollen. Die Blüten sind nur ca. 2 mm groß und hellbeige. Sie haben einen dunkleren Mittelstreifen auf der Außenseite. Die Blütezeit ist offensichtlich sehr kurz, denn man sieht nur sehr selten mal eine. Man sieht dann nur die ebenfalls beigen Früchte, die auch nur 2-3 mm Durchmesser haben und bei Trockenheit aufreißen und ihre schwarzen, halbmondförmigen Samen herausfallen lassen bzw. –schleudern, denn man findet später überall in der Umgebung Sämlinge. Aus diesem Grunde habe ich *S. intricata* noch nie ausgesät, so dass ich keine Aussage über Keimbedingungen und Keimrate machen kann. An das Pflanzsubstrat stellen Sämlinge offenbar keine großen Ansprüche, denn sie wachsen sowohl in humosen wie auch in rein mineralischen Substraten. Es sollte allerdings immer eine gewisse Bodenfeuchte vorhanden sein, damit die dünnen Blütentriebe nicht vertrocknen. Im Sommer, bei Temperaturen über 20 Grad, können sie durchaus auch mal tagelang im Wasser stehen, etwa nach einem heftigen Regenguss. *S. intricata* bevorzugt halbschattige Plätze, denn in voller Sonne vertrocknen die dünnen Triebe leicht.

Ich gehe davon aus, dass die Pflanzen selbstfertil sind, denn ich habe noch nie versucht zu bestäuben und auch kein Insekt an den sehr kleinen Blüten gesehen, aber trotzdem werden immer reichlich Samen produziert. Im Winter kommen die Pflanzen, die sonst im Freien stehen, ins Gewächshaus, denn frosthart sind sie nicht. Als Dünger erhalten sie üblichen Kakteendünger. Laut Literatur kann auch handelsüblicher Dünger für Gemüsepflanzen zum Einsatz kommen, was bei Zwiebeln ja allgemein nicht verwunderlich ist.

Text und Foto: Peter Täschner

Kleine Nachlese zu unseren Aktivitäten im Botanischen Garten

Das Sommerfest des Botanischen Gartens fand in diesem Jahr ausnahmsweise erst im September statt. An dem schönen Sonnabend war richtig viel Betrieb im Garten und in den Gewächshäusern. Es gab viele interessante Gespräche, aber der Andrang an unserem Stand hielt sich doch in Grenzen.

Ganz anders sah das am zurückliegenden Wochenende beim Herbstgartenmarkt aus. Natürlich sind unsere Pflanzenangebote auch dabei Exoten. Sieben Mitglieder der Ortsgruppe hatten ein vielfältiges Pflanzenangebot auf die Tische gebracht. Andere Sukkulenten und Epikakteen waren die Renner bei unseren Kunden. Beide Events wurden übrigens von Cindy Limberg und dem Team des Fördervereins des Botanischen Gartens perfekt organisiert. Da auch das Wetter gut mitgespielt hatte,